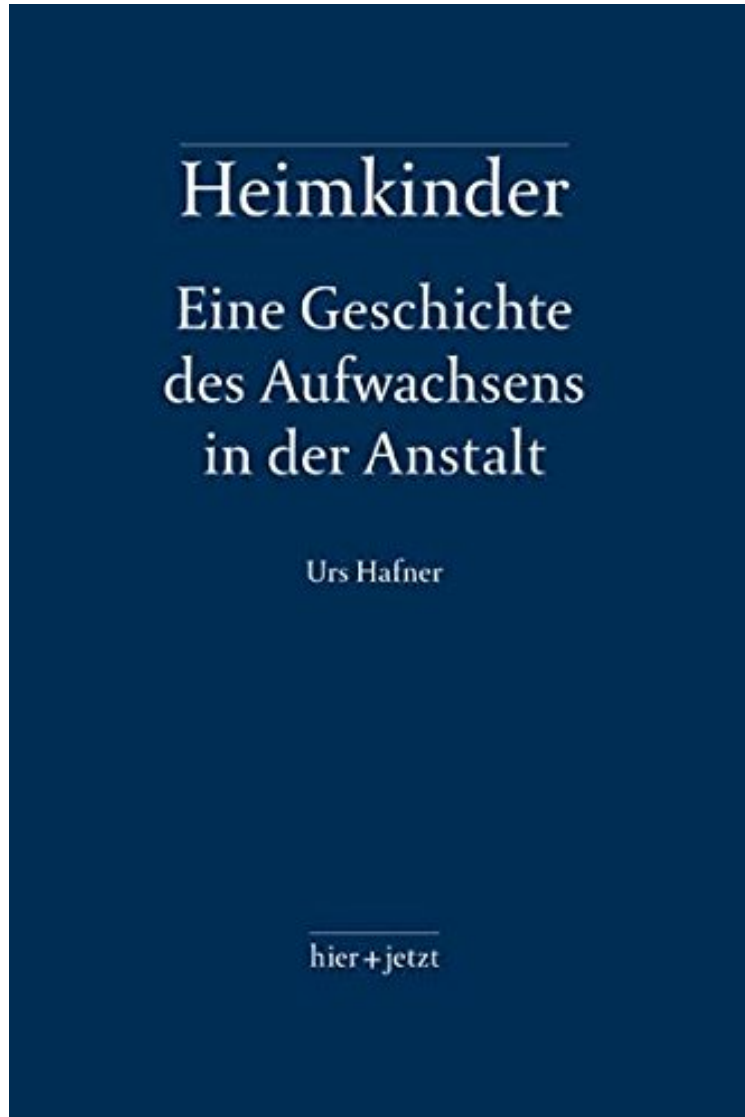


[FREE] Heimkinder: Eine Geschichte des Aufwachsens in der Anstalt

Heimkinder: Eine Geschichte des Aufwachsens in der Anstalt

Von Urs Hafner

*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1650210 in BcherVerffentlicht am: 2011-10-03Abmessungen: 9.65 x .67b x 6.46l, Einband: Taschenbuch207 Seiten | File size: 17.Mb

Von Urs Hafner : Heimkinder: Eine Geschichte des Aufwachsens in der Anstalt before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Heimkinder: Eine Geschichte des Aufwachsens in der Anstalt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ber den Verlust seiner SeeleVon Manfred SandauHeimkinder Eine Geschichte des Aufwachsens in der Anstalt Verlag hier und jetzt 2011Der Autor Urs Hafner beschreibt kenntnisreich und sehr auf die jeweilige Institution bezogen, die Geschichte der Heime in der Schweiz vom Mittelalter bis zur Gegenwart.Er beschreibt die Situation der Heimkinder,

aber nicht ihre persönlichen Erlebnisse, ihre Verletzungen. Die Abschiebung aus Armut in die Heimerziehung wird dargestellt, aber nicht darüber spekuliert welche persönlichen Folgen dies für das deprivierte Kind und den späteren Erwachsenen hat. Das Buch eignet sich wenig zur Aufarbeitung einer persönlichen Heim- oder Erziehungsanstałts-Erfahrung. Vielleicht etwas, wenn man so weit Abstand zu diesen eigenen Lebenserfahrungen hat, dass man aus den Darstellungen ein System erkennen kann, das demjenigen nahekommt, welches man erlebt hat. Dies Haus hat der Besserungsanstalt entsprochen, oder es basierte auf einem religiösen Menschenbild, das von Nächstenliebe geprägt war. Vielleicht von der Vorstellung, familienähnliche Strukturen mit Hauseltern könnten diesen Kindern dienlich sein. In erster Linie ist es ein Geschichtsbuch der Heimerziehung. Es wird erklärt welche Rolle das 'Spital' im Mittelalter hatte und dass der Bettel seinerzeit ein achtenswerter Berufsstand war. Es wird die Rolle wichtiger Institutsgründer von Francke, Pestalozzi und Wichern beschrieben und wie die Konzepte des Rauhen Hauses in Hamburg Eingang in Institutionen in der Schweiz fanden. überhaupt ist es ein Buch über Heime in der Schweiz. Vieles was über diese Häuser gesagt wird, dürfte aber auch auf andere Einrichtungen übertragbar sein. Das Buch macht den Eindruck dass es sehr ordentlich recherchiert ist. Es wäre interessant zu erfahren was einen Historiker dazu bewegt sich mit dieser Materie zu beschäftigen. Wer sich auf die Suche nach Büchern über Heimerziehung macht, findet pädagogische Lehrbücher und Konzepte und meist eine starke Befürwortung der sogenannten Fremdplatzierung. Dann gibt es einige wenige persönliche Erfahrungsberichte bzw. Sammlungen solcher persönlichen Erfahrungen ehemaliger Heimkinder. Seit einigen Jahren wurden einige Berichte über Gewalt, Missbrauch und die Rolle kirchlicher Institutionen veröffentlicht. Für mich war besonders interessant, dass die Idee Heime gänzlich zu schließen, nicht erst in den 70 Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden ist sondern schon fast 100 Jahre früher durch einen Herrn Loosli. Empfehlenswert ist das Buch jemandem der sich mit der Institution Heim auseinandersetzen möchte und vielleicht auch anhand der geschichtlichen Entwicklung neue Konzepte entwickeln und erproben will. Die Geschichte von Hermann Gmeiner, dem Gründer der SOS Kinderdörfer und Gottfried Müller dem Gründer des Salem Kinderhilfswerkes zeigen, dass bis in die jüngste Vergangenheit immer wieder, leider, die Notwendigkeit besteht, Kinder aus unterschiedlichen persönlichen oder politischen Gründen in Heimen unterzubringen

Kurzbeschreibung Die Monografie 'Heimkinder' gibt erstmals einen umfassenden Überblick über die Geschichte des Kinderheims vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Eindrücklich schildert der Autor Urs Hafner die Lebenswelten der internierten Kinder sowie die erzieherischen Konzepte der meist pointiert christlichen Anstałtsbetreiber. Bis weit ins 20. Jahrhundert prägten gnadenlose Disziplin und härtester Arbeitseinsatz den Alltag der Kinder in klosterähnlichen Einrichtungen. Das Buch befasst sich auch mit den Reformpädagoginnen des frühen 19. Jahrhunderts und zeigt, wie sich der klassische Heimtypus im ausgehenden 20. Jahrhundert gegenüber der Gesellschaft, dem Kind und dessen Herkunftsfamilie öffnet und neue Betreuungsformen entwickelt. Hafner schreibt für ein breites Publikum, für Sozialpädagogen und Fachleute der Sozialen Arbeit, für Studierende, Medienschaffende und alle, die sich für die Geschichte der Kindheit interessieren.